

Schweißhundführerlehrgang der Landesgruppe Thüringen im Verein Dachsbracke

Trotz hochpräziser Jagdwaffen, moderner Zieloptik und einer Vielzahl an Geschosskonstruktionen lassen sich Nachsuchen bei der Jagdausübung nicht völlig vermeiden. Bei der Nachtjagd auf Schwarzwild oder im Zusammenhang mit Bewegungsjagden ist das Risiko misslicher Treffer besonders hoch. Mit der zunehmenden Verdichtung des Straßennetzes steigt die Zahl an Wildtieren, die in Folge von Verkehrsunfällen nachzusuchen sind. Jagd- und Tierschutzrecht, aber auch die moralische Verpflichtung des Jägers fordern, dass krankes Wild nachzusuchen und von seinem Leid zu erlösen ist. Zur Nachsuche eingesetzte Hunde müssen „brauchbar“ im Sinne des Gesetzes sein. Hierfür hat der Hund eine entsprechende Prüfung abzulegen. Auf Grundlage des Zeugnisses stellt die untere Jagdbehörde die Brauchbarkeit fest. Die bestandene Gebrauchsprüfung nach der Prüfungsordnung des Vereins Dachsbracke e. V. bietet für diese Hunderasse die Voraussetzung zur Feststellung der Brauchbarkeit für die Nachsuchenarbeit. Die Alpenländische Dachsbracke ist eine anerkannte Schweißhundrasse. Wer aber glaubt, er habe allein aufgrund der Rassezugehörigkeit einen für die Nachsuchenpraxis tauglichen Hund am Riemen, wird bald enttäuscht werden. Schweißarbeit ist Fleißarbeit, und zwar für Hund und Führer.

Aus dieser Erkenntnis hat die Landesgruppe Thüringen des Vereins Dachsbracke am 14./15. Juli 2012 einen Schweißhundführerlehrgang ausgerichtet. Die Veranstaltung findet jährlich statt und hat das Ziel, die Gespanne auf die Gebrauchsprüfung im Herbst und – noch wichtiger – auf die praktische Nachsuchenarbeit vorzubereiten. Sie ist für Mitglieder kostenfrei. Neun Hundeführer waren der Einladung gefolgt, die erstmals im Revier Goldlauter des Forstamts Oberhof stattfand. Das Revier bot mit wechselnden Gelände- und Bestockungsver-

hältnissen sowie aufgrund des Rotwildvorkommens praxisgerechte Voraussetzungen.

Am ersten Lehrgangstag wurden den Teilnehmern Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, wie künstliche Schweißfährten für die gerechte Einarbeitung der Hunde anzulegen sind. Hierzu gehörten etwa die praxisgerechte Gewinnung von Schalen und Schweiß, die Planung des Fährtenverlaufs im Gelände und die Vorstellung verschiedener Fährtenschuhmodelle. Auch die Ausbringungsmethoden für den Schweiß, das Anlegen von Wundbetten und Verweiserpunkten sowie die zweckmäßige Kennzeichnung der Kunstfährten wurden behandelt. Die Landesgruppe stellte ausreichend Material von Rot- und Schwarzwild zur Verfügung, so dass jeder Teilnehmer das Fährtenlegen unter kundiger Anleitung praktisch üben konnte. Die eine Lehrgangsguppe legte die Fährten, die am Folgetag von der jeweils anderen gearbeitet werden mussten. Vorher war bei den Hundeführern der Ausbildungsstand ihrer Dachsbracken abgefragt worden, um jedem Gespann eine passende Arbeit bieten zu können. Nachdem die Fährten gelegt waren, bot sich im Gelände noch Zeit, die Schussfestigkeit der jungen Dachsbracken zu testen. Alle neun Hunde zeigten sich vom Knall völlig unbeeindruckt.

Der erste Lehrgangstag schloss mit einem zweistündigen Bildvortrag von Alexander Kelle zum Thema Schweißarbeit. Der versierte Schweißhundemann schlug einen weiten Bogen von den verschiedenen Ursachen von Nachsuchen über das Zeichnen des Wildes im Schuss und die Deutung von Pirschzeichen bis hin zur Ausrüstung des Nachsuchenführers. Der Vortrag ergänzte den praktischen Lehrgangsteil in ganz wunderbarer Weise.

Erster Programmpunkt für die Nachsuchengespanne am Morgen des zweiten Lehrgangstages war die Ausarbeitung der Kunst-

fährten. Zeitweise starker Regen während der Stehzeit von rund 20 Stunden und einige Rotwildverleitungen machten die Sache nicht einfach. Am Ende hatten aber alle neun Dachsbracken zum Stück gefunden. Jede Arbeit wurde direkt im Anschluss gemeinsam ausgewertet. Die Hundeführer erhielten Hinweise z. B. zu ihrer Ausrüstung, zur Riemenführung oder zum Arbeitstempo. Auch wurde vermittelt, wie das unterschiedliche Verhalten des Hundes während der Fährtenarbeit zu deuten ist, um es zielgerichtet beeinflussen zu können. Besonders beeindruckend war die Leistung dreier Gespanne; hier hatten die Hundeführer vorgegeben, die Fährten nur mit Fährtenschuh, d. h. ohne Schweißbeigabe zu legen. Die jungen Dachsbracken brachten diese schwierigen Arbeiten riemenfest und mit ausgeprägtem Finderwillen zu Ende. Abgeschlossen wurde der Lehrgang mit praktischen Unterweisungen zu den Fächern Revierführigkeit und Ablegen. Außerdem haben wir mit den jungen Hunden das Messen der Schuiterhöhe sowie die Gebisskontrolle geübt.

Im Rahmen des Lehrgangs wurde den Hundeführern ein umfangreiches Paket an Informationen zur Schweißarbeit nahegebracht. Dieses war umfüttert durch Hinweise zum Ablauf einer Gebrauchsprüfung und auch durch Tipps zum Abführen der Hunde im allgemeinen oder zur Unterordnung. Die Hundeführer konnten aus dem direkten Vergleich Schlüsse zum eigenen Ausbildungsstand ziehen und neue Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen. Gemeinsam haben wir zwei erlebnisreiche Tage aktiven Vereinslebens in Sinne von Jagd und Wild gestaltet. Mit der Erinnerung an den Wissensdurst und das Engagement der diesjährigen Teilnehmer veranstalten wir den Lehrgang im kommenden Jahr gerne wieder.

Roger Hörn
Verein Dachsbracke e. V.
Landesobmann Thüringen

Jägerschaft
Rudolstadt e. V.

Brauchbarkeitsprüfung gem. ThJG

Am: **13.10.2012**

In: 07407 Uhlstädt-Kirchhasel
OT Röbschütz

Treffpunkt: 08:00 Uhr im Vereinsheim Lindenklause in Röbschütz

Nenngeld: 60 € Mitglieder LJV Thüringen, 75 € Nichtmitglieder

Zulassung: gem. ThJG

Prüfungsleiter: Karsten Schmidt, Röbschütz 13, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel

Nennschluss: 15.09.2012

Mit der Anmeldung ist das Nenngeld zu entrichten, Nenngeld gleich Reuegeld.

Die Anzahl ist auf 12 Hunde begrenzt.

Die Schweißfährten werden mit Schwarzwildschweiß gespritzt.

Mitzubringen ist: Schleppwild, Jagdschein, Original Ahnentafel, Waffe, Munition.

Für Verpflegung ist vor Ort gesorgt.

Im Auftrag der
JS Rudolstadt, K.Schmidt

Jägerschaft Worbis e. V.

Einladung Hubertusmessen

Die Worbiser Jagdhornbläser der Jägerschaft Worbis gestalten folgende Hubertusmessen aus:

am **28.10.2012** um 17:00 Uhr auf dem Hülfensberg bei Geismar in Verantwortung der Jägerschaft Heiligenstadt, am **03.11.2012** um 15:00 Uhr in Herbsleben, am **04.11.2012** um 10:30 Uhr in Duderstadt gemeinsam mit dem Bläsercorps der Jägerschaft Duderstadt, am **11.11.2012** um 10:00 Uhr in der ANTONIUS-KIRCHE IN WORBIS gemeinsam mit dem Bläsercorps der Jägerschaft Duderstadt.